

# Leitbild

## der Beruf- und Studienorientierung

### Stadt Chemnitz

Verfasser:

Regionale Koordinierungsstelle  
für Berufs- und Studienorientierung der Stadt Chemnitz

Stand: 1. August 2018



## **I. Präambel**

Durch die Vereinbarung zur Durchführung der Initiative *Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss* vom 22. August 2017 zwischen der Bundesrepublik Deutschland (BMBF und BMAS), der Bundesagentur für Arbeit und der Sächsischen Staatsregierung erfolgte die Neuausrichtung der Berufs- und Studienorientierung im Freistaat Sachsen, die den aktuellen Anforderungen der modernen Arbeitswelt Rechnung trägt.

Die damit verbindlich festgeschriebene Sächsische Strategie zur systematischen Berufs- und Studienorientierung verpflichtet die Akteure zur Zusammenarbeit auf der Grundlage verbindlicher Elemente. Die Sächsische Strategie und die Kernelemente werden unter Berücksichtigung des regionalen Kontextes in der kreisfreien Stadt Chemnitz umgesetzt und bilden daher die Basis des Leitbildes.

## **II. Grundlagen**

Gemeinsames Ziel der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus sowie deren Partner ist es, die Berufswahlkompetenz sowie die Ausbildungsreife sächsischer Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern. Dazu gilt es, Akteure, Strukturen und Aktivitäten in der Berufs- und Studienorientierung auf der Grundlage definierter Elemente zu bündeln und entsprechend den regionalen Bedingungen zu koordinieren.

Die regionale Umsetzung der Sächsischen Strategie für Berufs- und Studienorientierung in der kreisfreien Stadt Chemnitz erfolgt im Zusammenwirken der Agentur für Arbeit Chemnitz, dem Landesamt für Schule und Bildung, Regionalstelle Chemnitz und der Stadtverwaltung Chemnitz. Zudem wirken die Netzwerkpartner und Multiplikatoren aus Kammern, Verbänden und Bildungsträgern an der Entwicklung der Berufs- und Studienorientierung mit.

## **III. Zielsetzung**

Das zentrale Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Das Niveau der Ausbildungsreife und der Studienfähigkeit der Schülerinnen und Schüler soll gehoben und gestärkt werden, um den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder ein Studium zu erleichtern. Infolge dessen soll auch die Anzahl der Abbrüche in der beruflichen Ausbildung oder eines Studiums verringert werden.

Zudem sind die Kernziele der Berufs- und Studienorientierung in der praktischen Arbeit zu beachten und umzusetzen. Weiterhin sollen alle Akteure innerhalb des bestehenden Netzwerkes noch enger zusammenarbeiten und Synergieeffekte erschließen. Bei allen Aktivitäten sollen die Besonderheiten der Stadt Chemnitz berücksichtigt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Berufsvorbereitung frühzeitig und systematisch erfolgt. Die Schülerinnen und Schüler müssen befähigt werden, jene wichtigen Entscheidungen für die Berufswahl treffen zu können, welche auf ihren Begabungen, Stärken und Neigungen aufbauen. Hierfür ist eine angemessene, qualitativ hochwertige und angestimmte Berufs- und Studienorientierung anzubieten.

Generell soll den Jugendlichen eine attraktive Berufs- und Lebensperspektive in der Stadt und Region Chemnitz mit einer hohen Lebensqualität und guten beruflichen Chancen angeboten werden. Dabei gilt es, mit den umliegenden Landkreisen solche Formen der gemeinsamen Arbeit zu entwickeln, die allen Beteiligten zum Nutzen sind.

# Leitbild

## zur Weiterentwicklung der Berufs- und Studienorientierung in der kreisfreien Stadt Chemnitz

Das Leitbild soll den Akteuren eine Handlungsgrundlage als Orientierung für die Berufs- und Studienorientierung bieten und die Entwicklungsrichtung für die Stadt Chemnitz sein.

### **1. Schaffung bzw. Ausbau eines aktiven Netzwerkes aller Akteure, welche am Prozess der Berufs- und Studienorientierung beteiligt sind**

Um das Netzwerk auszubauen, arbeiten alle Akteure nach gemeinsam entwickelten Standards und Zielen. Es erfolgt eine aktive und abgestimmte Einflussnahme aller Partner zur Verbesserung der Rahmenbedingungen, um die Fachkräftesicherung unter Ausnutzung aller sich ergebenden Synergieeffekte zu unterstützen.

Durch verbindliche Abstimmungs- und Kooperationsstrukturen zwischen den Akteuren wird ein effizienter Einsatz materieller und personeller Ressourcen sichergestellt. Es erfolgt eine vertrauensvolle, sach- und nutzenorientierte Kommunikation zwischen den Akteuren.

### **2. Die Wirtschaft bzw. die Unternehmen sind Bestandteil und verlässliche Partner des Netzwerkes und Kooperationspartner der Schulen**

Die Wirtschaft wird aktiv in die Berufs- und Studienorientierung bzw. in die Ausgestaltung der Angebotslandschaft einbezogen. Dabei sollen Unternehmen in die Verantwortung genommen werden. Ziel ist es, ausreichend und qualitativ hochwertige Praktikumsangebote und Ferienarbeit für die Schüler anzubieten. Durch die Mitwirkung der Wirtschaft kann eine praxisbezogene Berufs- und Studienorientierung erfolgen.

### **3. Die Gestaltung der Angebotslandschaft bezüglich der Berufs- und Studienorientierung erfolgt bedarfsorientiert und auf Basis bestehender Grundlagen**

Die Angebote sind auf die Region abgestimmt und orientieren sich an den Qualitätskriterien und Kernzielen der Berufs- und Studienorientierung.

### **4. Der Übergang von Schule in berufliche Bildung oder Studium soll unterstützt werden**

Mit Einblicken in eine realistische Arbeitswelt durch Betriebserkundungen, Praktika oder Praxistage können Schüler die regionalen Wirtschaftsstrukturen besser kennen lernen. Durch die frühzeitige Kontaktaufnahme mit möglichen Ausbildern oder Arbeitgebern erfolgt eine erste Orientierung. Dies bietet Vorteile für Schüler und Unternehmen. Durch praktische Erfahrungen ist die tatsächliche Arbeitswelt nicht fremd und die Schüler wissen, welche Erwartungen und Bedingungen in der Arbeitswelt auf sie zukommen. Sie können sich frühzeitig darauf einstellen und sich somit schneller im Berufsleben zurechtfinden.

Die Studienorientierung an Gymnasien zielt auf fundierte und vielseitige Informationen zu akademischen Berufen ab. Die Einbeziehung der Technischen Universität Chemnitz und die Vermittlung der möglichen Studiengänge sollen dazu beitragen, künftig Studierende für ein Studium in Chemnitz oder der Region zu gewinnen.

## **5. Verringerung der Anzahl von Ausbildungs- und Studienabbrüchen sowie Steigerung der Berufswahlkompetenz**

Alle Maßnahmen und Aktivitäten auf dem Gebiet der Berufs- und Studienorientierung sind auf eine Verringerung der Ausbildungs- oder Studienabbrüche ausgerichtet. Mit einer guten Orientierungsarbeit soll die Basis für eine abgewogene und bewusste Entscheidung der beruflichen Richtung geschaffen werden. Dies ist durch eine Zusammenarbeit der Akteure zu unterstützen und zu verstärken. Die schulischen und unterrichtsergänzenden Aktivitäten dienen der Verbesserung der Berufswahlkompetenz und tragen dadurch zur Senkung von Abbrüchen bei. Durch regelmäßige Information und die Möglichkeit sich auszutesten, soll dieser Prozess unterstützt werden.

## **6. Die Schulen sollen verstärkt den Übergang in die berufliche Ausbildung begleiten und die Anforderungen der Arbeitswelt im Blick haben**

Die Berufs- und Studienorientierung wird in den Schulen kontinuierlich und mit hoher Qualität umgesetzt. Hierzu stehen den Schulen unterstützende Partner und Angebote zur Verfügung. Zudem stimmen die Schulen ihre eigenen Konzepte auf aktuelle Anforderungen bzw. Gegebenheiten ab und stellen einen Bezug zu den regionalen Besonderheiten her. Ziel ist der Einsatz von **Praxisberatern** an allen Chemnitzer Oberschulen.

## **7. Förderung jedes Jugendlichen entsprechend seiner Fähigkeiten und Aufzeigen beruflicher Perspektiven**

Die Berufs- und Studienorientierung ist, im Rahmen der Möglichkeiten, individuell auf den Schüler ausgerichtet. Der Schüler lernt seine eigenen Stärken und Schwächen kennen. Durch das Zusammenwirken aller Akteure wird jeder Jugendliche entsprechend seiner Fähigkeiten und Lebensvorstellungen gefördert. Die Jugendlichen werden bestärkt, selbständig und eigenverantwortlich zu handeln, um ihren zukünftigen Beruf entsprechend der regionalen Optionen zu finden. Dabei wirken Praxisberater und Berufsberater unterstützend als Vertrauenspersonen.

## **8. Beteiligung der Eltern und Familienangehörigen - Steigerung der Chancen auf einen erfolgreichen Übergang Schule-Beruf oder Studium**

Die Mitwirkung der Eltern bei der Berufs- und Studienorientierung ist von sehr großer Bedeutung. Sie werden in den Prozess eingebunden und befähigt, ihre Kinder bei der Berufswahl zu unterstützen. Die aktuellen Anforderungen und Ansprechpartner sind bekannt. Die Eltern erhalten über die Schule Kenntnis über die regionalen Angebote an Maßnahmen und Projekten zur beruflichen Orientierung. Sie sollen die Stärken und Fähigkeiten ihrer Kinder erkennen, um sie bei der Berufswahl adäquat gut beraten zu können.

## **9. Die Berufsorientierung erfolgt in den Schularten Ober-, Förderschule und Gymnasien**

Die Berufsorientierung erfolgt in den Schularten Ober-, Förderschule und Gymnasien. Jede Schule hat ein entsprechendes Konzept, welches an die aktuellen Gegebenheiten angepasst ist. Auch die Gymnasien informieren über Berufe und die Bedarfe der Region, da jedes Studium in einem Beruf mündet.

Die berufliche Orientierung erfolgt praxisorientiert und in Zusammenarbeit von allgemein- und berufsbildenden Schulen.

#### **10. Der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Chemnitz unterstützt die Transparenz, stärkt die Zusammenarbeit und ermöglicht einen Erfahrungsaustausch**

Der Arbeitskreis wird als Schnittstelle bzw. Bindeglied von Schule und Wirtschaft gesehen. Der Arbeitskreis unterstützt die Schulen sowie Unternehmen und zeigt die regionale Bandbreite der Ausbildungslandschaft sowie der beruflichen Chancen auf. Somit soll eine Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch bereitgestellt werden.

#### **11. Der Arbeitskreis Fachkräfteallianz als Bindeglied zwischen beruflicher Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung**

Im Arbeitskreis Fachkräfteallianz wird die Berufs- und Studienorientierung durch die Kompetenzen der Arbeitskreismitglieder unterstützt und gefördert. Die entstehenden Synergieeffekte fließen ein in die organisatorische und fachliche Gestaltung der Umsetzung der beruflichen Orientierung an den Schulen und in den mitwirkenden Unternehmen.